

Tschüss Set-Top-Box, hallo Smart-TV

Web-TV-Anbieter bringen ihr Angebot auf den Fernseher und machen den Kabelanbietern zunehmend Konkurrenz

VON SIMONE LUCHETTA

Glasfaserkabel legen sich immer dichter über das Land, kaum eine grössere Stadt, die den Ausbau nicht vorantreibt. Die Datenautobahn soll bis zu unseren Stuben führen, damit wir alle hochauflösende Videos schauen, Facebook pflegen und gleichzeitig ein Onlinenegame spielen können.

Von diesem Trend zum schnellen Netz profitieren Web-TV-Anbieter wie Zattoo, Teleboy oder Wilmaa. Sie sind auf rasante Datenleitungen angewiesen, wenn sie ihre Bilder in anständiger Qualität auf PC-, Smartphone- und Tablet-Schirme bringen wollen. Nur dann können sie mit der Bildqualität der traditionellen Kabelanbieter Swisscom oder UPC Cablecom mithalten.

Vergangene Woche hat nun der Zürcher Internet-TV-Anbieter Teleboy angekündigt, sein Web-TV-Dienst auch auf Fernsehgeräte zu bringen. Dazu arbeitet Teleboy mit dem Hersteller Samsung zusammen, der auf seinen internetfähigen Smart-TVs ab Oktober die kostenlose Teleboy-App installiert. Damit wird der Konsum von Web-TV noch bequemer, was dem Internet als TV-Vertriebskanal zusätzlichen Schub verleiht.



Samsung-TV an der IFA in Berlin: Web-TV als zusätzlicher Kaufanreiz
FOTO: REUTERS

Schnelle Internetverbindung reicht, Monatsgebühr entfällt

«Wir wollen die Settopbox abschaffen», sagt Karim Zekri, 33, CEO der Teleboy-Betreiberin Cynergy AG. Wer den Service auf dem Fernsehgerät nutzen will, braucht nur ein schnelle Internetverbindung: «Fünf Megabit pro Sekunde reichen», so Zekri. Die Monatsgebühr für den Kabelanschluss entfällt. Das Angebot für den TV ist dasselbe, wie es Teleboy bereits für Smartphone, Rechner und Tablet anbietet. Gratis kann man – via WLAN oder Ethernet – 74 Sender in der Stube empfangen, zwei Stunden des Programms online speichern; dank der Social-TV-Funktion weiss man, was Freunde schauen oder kann Sendungen kommentieren. Dafür kriegt man beim Zappen Werbung serviert.

Wenn das stört, der zahlt 7.50 Fr. im Monat für schnellen Senderwechsel und 20 Stunden Online-Speicher für persönliche Aufnahmen, die man auch als MP4-Datei

Ausgewählte Angebote – Abo-Gebühren, Anzahl Sender, Aufnahmefunktion

	DIE WEB-TV-ANGEBOTE		DIE GÜNSTIGSTEN TV-KABELANGEBOTE		DIE GÜNSTIGSTEN KOMBI-ANGEBOTE		
	TELEBOY PLUS	ZATTOO HQ	SWISSCOM TV START	UPC TV MINI	SUNRISE TV START	SWISSCOM VIVO CASA**	UPC BASIC COMBI
Das braucht es	Schnelles Internet plus Samsung Smart-TV oder Samsung Bluray Player oder Apple TV (ca. 100 Fr.)	Schnelles Internet plus LG Smart-TV oder Videoweb. Box (ca. 200 Fr.) oder Apple TV (ca. 100 Fr.)	Festnetzanschluss, Swisscom Settop-Box, DSL-Abo (ab 0 Fr. pro Monat) oder DSL + Natel Pro	TV-Kabelanschluss plus UPC HD Media Box oder Digicard (99 Fr.)	Triple-Bundle mit Sunrise-Internet und Festnetz; Sunrise Settop-Box	Triple-Bundle mit Swisscom-Internet und Festnetz; Swisscom Settop-Box	TV-Kabelanschluss plus UPC HD Media Box oder Digicard (99 Fr.)
SD-Sender (768 x 432)	74	50	60+	55	184	60	115
HD-Sender	keine	25	6	21	32	35	24
Aufnahmefunktion	20 Stunden Onlinespeicher	Bis 250 Sendungen (online)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Replay-Funktion	30 Sender, 30 Tage	90 Tage, alle Sender	Nein	Nein	5 Sendungen pro Monat	Nein	Nein
Social TV-Fkt.	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Radio	Nein	Nein	130 Sender	100	70 Sender	130	100
Zusatzdienste	Download MP4 (gratis)	Sprachpakete*	Video-on-Demand (VoD)*, Live Sport*	VoD*; SF Videoportal, TV-on-Demand (MTV)	Internet 10 Mbit/s. VoD*, Sprachpakete*	Internet 5 Mbit/s Download, VoD*, Live Sport*	25 Mbit/s Download, VoD*; SF-Videoportal, TVoD
Monatliche Kosten	7.50 Fr.; Gratisangebot: mit Werbung und 2 Stunden Speicher	Ab 5.42 Fr.; Gratisangebot: mit Werbung, 30 Stunden Replay, Aufnahme bis 250 Send.	14 Fr. (plus Festnetzanschluss 25 Fr.)	4 Fr. (plus Kabelanschlussgebühren 27 Fr.)	95 Fr.	79 Fr. (plus Festnetzanschluss 25 Fr. pro Monat)	59 Fr. (plus Kabelanschlussgebühr 27 Fr.)

* Kostenpflichtig ** Einsteigerpaket

auf den Rechner holen kann. Zudem kann man mit der Replay-Funktion alle Sendungen der wichtigsten 30 Sender 30 Tage lang abrufen.

Das Programm wird in SD-Auflösung gesendet, nicht in HD-Qualität. Das Bild ist trotzdem erstaunlich gut, ähnlich wie beim analogen Fernsehen und für unsere Bedürfnisse völlig ausreichend, wie wir uns überzeugen konnten. «HD werden wir in den nächsten Monaten nachliefern», sagt Zekri. Bis dahin haben die Kabelanbieter in Sachen Bildqualität die Nase vorn (siehe Tabelle).

Die Konsumenten stellen ihre Programme selbst zusammen

Teleboy ist der zweite Anbieter, der seinen Web-TV-Dienst auf den Fernseher bringt: Seit Mai dieses Jahres findet man die App von Web-TV-Pionier Zattoo auf allen Smart-TV-Fernsehern von LG. Zattoo liefert auch HD-Sendungen in die Stube – für einen Fünftel im Monat.

Damit treten nicht nur Web-TV-Anbieter, sondern auch die Fernsehhersteller über kurz oder lang in direkte Konkurrenz mit den Kabelanbietern. So bietet Samsung etwa nebst der Teleboy-App Video-on-Demand-Dienste wie Acetrax, weitere elf globale TV-Programme wie IP Word TV oder Red Bull TV, den Fernsehsender BBC News und eine Info-App des RTS. Dazu kommen Internetdienste wie Youtube oder Flickr – eine bunte, attraktive, günstige Fernsehprogramm.

Die Kabelanbieter bleiben trotz der neuen Rivalen gelassen. Bei Swisscom beobachtet man die Veränderungen im Markt mit «Respekt». «Aber wir sind mit unserem Komplettangebot – Festnetztelefonie, Internet und TV aus einer Hand –, gut für den Wettbewerb gerüstet», sagt Sprecher Josef Huber. Auch UPC Cablecom glaubt fest ans Triple-Angebot: «Wir bieten nicht nur Inhalte, sondern offerieren dank unseres Kabelnetzes auch Internet und Festnetztelefonie. Deshalb sind wir klar im Vorteil gegenüber den reinen Content-Anbietern», sagt Sprecher Marc Maurer.

Gerade die neuen Möglichkeiten könnten bei den Konsumenten aber die Lust wecken, ihre Dienste künftig selber zusammenzustellen.

Archive.org sorgt für Aufklärung

Das Internet Archive stellt die TV-News der USA seit 2009 vollständig ins Netz

Was sagte Barack Obama letztes Jahr über Syrien? Wie dachte Mitt Romney einst über die Schwulenehe? Fragen wie diese im Zusammenhang mit Amerikas Präsidentschaftswahlen können News-Junkies seit zwei Wochen selbst beantworten. Ein nichtkommerzielles Archiv in Kalifornien stellt alle Fernsehnachrichten der USA aus den letzten drei Jahren über das Internet auf Abruf bereit.

Der neue Service klingt banal, ist aber einzigartig und erst noch gut gemacht. Zu finden ist er auf Archive.org, der Website des Internet Archive. Diese in San Francisco angesiedelte und vom Computerwissenschaftler Brewster Kahle geleitete Non-Profit-Firma

speichert seit 1996 möglichst alle Websites ab, um sie für die Nachwelt zugänglich zu machen.

Der «TV News» genannte Dienst gehorcht denselben universellen Prinzipien. Wie Kahle erklärt, schneidet sein Archiv seit zehn Jahren nicht nur sämtliche Programme der 24-Stunden-Newsender mit. Es zeichnet alle Newssendungen von total 20 Fernsehkanälen auf. Jetzt haben Kahle und sein Team über 1000 Programme aus den Jahren 2009 bis 2012 mit insgesamt über 350 000 individuellen Sendungen ins Netz gestellt.

«Diese Veröffentlichung ist mit Blick auf die Themen und Kandidaten der 2012er-Wahlen konzi-

piert», sagt Kahle sechs Wochen vor dem alles entscheidenden Urnengang. «Wir wollen dafür sorgen, dass die Amerikaner gescheiter wählen.»

Untertitel für Hörbehinderte helfen bei der Stichwortsuche

Kahle stellt sich vor, dass News-Konsumenten nachschauen, Newsberichte genauer ansehen und Zitate vergleichen. «Lass 1000 Jon Stewarts aufblühen», sagt er in Anspielung auf den populären TV-Moderator auf dem Kanal Comedy Central, dessen «Daily Show» die Kandidaten und ihre Äusserungen täglich einem amüsanten bis hässlichen Wahrheitstest unterzieht.

Bisher konnten nicht professionelle Nutzer bloss auf Youtube und den Websites mancher Sender ausgewählte Newsclips finden. Das Angebot auf der TV-News-Site von Kahles Archiv dagegen ist umfassend und lässt sich präzise durchsuchen. Für die Stichwortsuche macht sich die Site die im US-Fernsehen gängige

Untertitelung für Hörbehinderte zunutze.

Nach Eingabe eines Suchbegriffs erhält der Nutzer eine Auswahl von Transkripten und 30-Sekunden-Clips, die er auf seinen Computer streamen kann. Der Zeitrahmen lässt sich frei wählen, doch er muss ausserhalb der letzten 24 Stunden liegen. Für die zeitlichen Begrenzungen entschloss sich Kahle wegen der heiklen Urheberrechtslage. «Wir wollen ausserhalb des Newszyklus sein und haben nicht das Recht, den Leuten

Material für ganze Dokumentarfilme herauszugeben», sagt er. «Unser Angebot ist als Forschungsdienst gedacht.»

Wer dennoch Programme integral ansehen will, kann sie beim Internet Archive auf DVD brennen lassen und ausleihen. Dies kostet aber 50 Dollar pro Stunde. Der für Internetverhältnisse hohe Preis ist womöglich dafür verantwortlich, dass bisher «kaum jemand» eine solche DVD ausgeliehen hat. Kahle räumt ein, dass auch der Clip-Dienst erst «von einigen Zehn- bis Hunderttausend Nutzern» ausprobiert worden sei. Sobald das Clip-Archiv bekannter wird, könnte sich das jedoch ändern. MARTIN SUTER



Kahle: Amerika soll gescheiter wählen